



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 3/2011
April 2011**

Liebe Schwestern
+ Brüder,

dieser Tage, wenn dieser Newsletter Sie im ersten Vorfrühling erreicht, kommt draußen langsam das Knospen und Wachsen in Fahrt. Wir freuen uns, wenn wir dabei zusehen können. Und manchen kann es gar nicht schnell genug gehen, wie Eugen Roth beobachtet hat:

»Ein Mensch pflegt seines Zimmers Zierde, / ein Rosenstöckchen, mit Begierde. / Gießt's täglich, ohne zu ermatten, / stellt's bald ins Licht, bald in den Schatten, / erfrischt ihm unentwegt die Erde, / vermischt mit nassem Obst der Pferde, / beschneidet sorgsam jeden Trieb – / doch schon ist hin, was ihm so lieb. / Leicht ist hier die Moral zu fassen: Man muss die Dinge wachsen lassen.« Eugen Roth, Sämtliche Werke, © Dr. Eugen Roth Erben

Warten können, wachsen lassen. Das gilt für Blumen, für Kinder und Enkel, für Gemeinschaften, diakonisches Tun oder auch für Pläne und Vorhaben, für Beziehungen. Wachsen lassen. Und nicht heute schon wieder den Standort wechseln, weil vom Wachsen nicht genug zu sehen ist. Gut Ding will Weile haben. Dazu laden auch die Informationen aus den Verbänden im Diakoniat – ViD -, aus Kirche, Diakoniat und Diakonie ein. Gute Lektüre!

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- Tag der Gemeinschaften in Eisenach am 12. März 2011
- Hinweis: ‚Perspektiven der Diakonie im gesellschaftlichen Wandel‘ hrsg. von Dr. Uwe Be

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und der Ökumene

- Die evangelische Kirche zur Atomenergie
- EKD-Ratsvorsitzender: Islam ist in Deutschland angekommen
- Kabinett macht Weg frei für strengeren Pflege-TÜV
- Kliniken suchen verzweifelt nach Pflegekräften
- Diakonie unterstützt Initiative "Bündnis für eine Soziale Stadt" – Ein innovativer Arbeitsplatz für Diakon/innen
- Diakonisches Werk droht mit Rauswurf
- Vizepräsident Teske scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand des Diakonischen Werkes der EKD aus
- Erbitterter Streit über Streikrecht in der Diakonie

Er-lesen-es

- Hanna Mühlbauer, ‚Öffnet sich ein Zweig – Auferstehen und leben‘
- Michael de Ridder, ‚Wie wollen wir sterben?‘
- Angelika Büchelín (Hg.), ‚Österlich leben – Ein spiritueller Begleiter‘

Aufgespießt

- Hinweis aus der Ökumene

Termine

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

- VEDD kündigt Fachtagungen ‚Geschichte des VEDD und seiner Gemeinschaften‘ sowie ‚Verhältnis Gemeinschaft / Bildungsstätte‘ an.
- VEDD-Schreibwerkstatt ‚*Diakon/in sein...*‘

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- ‚Prüfsteine der 4 Gemeinschaften in Norddeutschland zur Diakonie in der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland‘
- Eisenacher Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk reformiert sich

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Bericht von der Tagung der Konferenz der Leiterinnen/Leiter der Diakonenanstalten (KLD)
- Die Konferenz der Studierendenbegleitungen (STUBE) hatte ihr jährliches Treffen

Termine April 2011 / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus dem KWV-Vorstand

- Regionalkonferenzen 2011
- Vorstandsklausur am 14./15. April 2011 in Augsburg
- Jahresrückblick 2010 – in eigener Sache

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschuss in Berlin am 12.4.2011

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Stuttgart: Predigtreihe
- Neuendettelsau: Löhe-Medaille für Schwester Hanna Enzingmüller, Diakon Siegfried Huber und Professor Dr. Hans-Walter Schmuhl
- Kaiserswerth: 9.30-10.15 Uhr Gottesdienst, Übertragung im ZDF
- Württemberg: Pilgerpfad eröffnet – viele Diakoniewerke und Mutterhäuser am Weg...
- Kurs „Alter gestalten“
- Braunschweig: „Leben leben“
- Moshi/Tansania: noch Plätze frei

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

Termine April 2011 / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

- Tag der Gemeinschaften in Eisenach

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat



Drei diakonische Gemeinschaften schließen sich organisatorisch zusammen. Zu einem "Tag der Gemeinschaften" haben drei Diakonische Gemeinschaften aus Eisenach am 12. März eingeladen. Die Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk, die Diakonissen des Mutterhauses und die Schwestern- und Bruderschaft des Diakonissenmutterhauses haben damit ihre organisatorische Vereinigung unter dem Dach der Diakonissenhaus-Stiftung gefeiert.

Die Predigt im Festgottesdienst hielt Ilse Junkermann, Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). In ihrer Predigt über einen Text aus dem 6. Kapitel der Apostelgeschichte beschäftigte sie sich mit dem Konflikt, was höher einzuschätzen ist: der Wortdienst oder der Tischdienst? Die Verkündigung durch das Wort oder die Verkündigung durch die Tat? Zusammenfassend sagte die Bischöfin: *"Egal, welchen Dienst wir innehaben und mit welchen Gaben und Fähigkeiten wir begabt und beschenkt sind: Der 'Erfolg' für eine Kirche und in einer Kirche hängt ganz und ausschließlich vom Heiligen Geist ab. Alle Dienste in einer Kirche sind geistliche Dienste."* Die nachlesenswerte diakonische Predigt kann in der VEDD-Geschäftsstelle elektronisch und als Print abgerufen werden.

In dem Gottesdienst wurden die beiden Ältesten der Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk, Jürgen Wollmann und Hans-Joachim Köhler, in ihr Amt eingeführt. Die drei Diakonischen Gemeinschaften sind seit dem 1. Januar 2011 organisatorisch vereinigt.

■ Unter dem Titel **„Perspektiven der Diakonie im gesellschaftlichen Wandel“** hat Dr. Uwe Becker, DW RWL, im Auftrag der Diakonischen Konferenz des Diakonischen Werkes der EKD eine Analyse maßgeblicher Trends der gesellschaftlichen Entwicklungen und ihrer Herausforderung für die Diakonie herausgegeben, die von einer Expertisegruppe erarbeitet wurde. Über das, was in den vorgelegten Texten angedacht, vielleicht vorgedacht oder falsch gedacht wurde, soll, so Dr. Uwe Becker, eine mindestens innerdiakonische Konsultation stattfinden, die auf der Diakonischen Konferenz im März beginnen soll. Die Expertise soll dazu beitragen, sich innerhalb der Diakonie offen und tabulos mit den maßgeblichen anhängigen Fragen zu befassen. Die erarbeiteten Thesen, Szenarien und Vorschläge dienen der innerdiakonischen und –kirchlichen Verständigung, aber auch dem Dialog mit anderen Gruppen und Organisationen, die den gesellschaftlichen Wandel mitgestalten. Wir empfehlen die Lektüre und Weiterarbeit zu dieser Expertise in den Leitungsgremien der Gemeinschaften und Bildungsstätten. Weitere Informationen: Uwe Becker (Hg.) **„Perspektiven der Diakonie im gesellschaftlichen Wandel“**, Neukirchner Verlagsgesellschaft, Neukirchen-Vluyn 2011, ISBN 978-3-7887-2517-4

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ Die evangelische Kirche zur Atomenergie

Anlässlich der Umwelt- und Atomkatastrophe in Japan gibt es auf www.ekd.de Sonderseiten zum Thema. Darauf finden sich unter anderem Texte aus den Gliedkirchen zur Katastrophe sowie Texte zum Thema Kernenergie sowie die Briefe, die die Pfarrerin der deutschen Gemeinde in Tokio, Elisabeth Huebler-Umemoto, seit dem 12. März 2011 über die Situation der Gemeinde in ihrem „Tagebuch Tokio“ geschrieben hat.

Weitere Informationen: www.ekd.de

■ EKD-Ratsvorsitzender: Islam ist in Deutschland angekommen

Der Islam ist nach Aussagen des Ratsvorsitzenden der EKD, Nikolaus Schneider, längst in Deutschland angekommen. *„Wir haben lange nicht eingesehen, dass der Islam da ist“*, sagte Schneider auf der Frühjahrstagung des Politischen Clubs der Evangelischen Akademie Tutzing am Samstag. Jetzt müsse alles dafür getan werden, ihn zu integrieren. Damit widersprach Schneider dem früheren Bundesvorstand Thilo Sarrazin. Der umstrittene Islam-Kritiker verteidigte in einem Streitgespräch mit dem Publizisten Johano Strasser seine Thesen.

■ Kabinett macht Weg frei für strengeren Pflege-TÜV

Bei Streitigkeiten über den »Pflege-TÜV« sollen künftig die Schiedsstellen der Pflegeversicherung in den Bundesländern entscheiden. Das hat das Bundeskabinett im März in Berlin beschlossen. Damit ist der Weg frei für eine Verschärfung der Benotung. Heime und Pflegedienste sollen nur noch dann eine gute Gesamtnote erhalten, wenn sie alle wichtigen pflegerischen Kriterien erfüllen. (epd)

■ Kliniken suchen verzweifelt nach Pflegekräften

Förderprogramm der Bundesregierung bleibt hinter Erwartungen zurück (epd). **Im Frühjahr 2009 legte die Bundesregierung unter Führung der damaligen Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) für 700 Millionen Euro ein dreijähriges Förderprogramm für 16.500 neue Pflegestellen in Krankenhäusern auf. Ziel ist es, den Abbau des Pflegepersonals zu stoppen. Doch die Initiative bleibt Experten zufolge hinter den Erwartungen**

zurück. Das liegt hauptsächlich an fehlenden Fachkräften.

Wie sich das Förderprogramm auswirkt, haben die Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen (BALK) und der Verband der Pflegedirektionen der Unikliniken (VPU) in einer Online-Umfrage erhoben. Ergebnis: Während 2009 noch 71,3 Prozent der befragten Kliniken die Gelder voll ausgeschöpft hätten, habe sich dieser Wert 2010 auf 62,8 Prozent verschlechtert. »Zudem ist die Zahl der Häuser, die das Förderprogramm nur teilweise umsetzen konnten, von 10,4 auf 18,9 Prozent gestiegen«, erläutert Ludger Risse, stellvertretender Vorsitzender der BALK. In beiden Jahren hätten 18,3 Prozent der Kliniken die bereitgestellten Mittel gar nicht genutzt. (epd)

■ Forscher machen erstmals gute Pflege messbar

Während in Berlin ein neues Gesetz zum Pflege-TÜV auf den Weg gebracht worden ist, haben Wissenschaftler erstmals Instrumente entwickelt, um die Pflegequalität zu messen. Die auf 450 Seiten dokumentierten Ergebnisse des Projekts unter Leitung von Klaus Wingenfeld (Institut für Pflegewissenschaft der Universität Bielefeld) und Dietrich Engels (Kölner Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik) sollen in Kürze veröffentlicht werden.

Auftraggeber des Projekts »Pflegequalität« ist die Bundesregierung. Es startete zeitgleich mit der Einführung des Pflege-TÜV vor zwei Jahren. Dabei sollen Antworten auf die Fragen »Was ist gute Pflege? Woran erkennt man sie?« gefunden werden, um dann mehr Transparenz und Qualität in der Pflege anzustreben. Bisher bildeten die Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Kassen (MDK) die Basis des umstrittenen Pflege-TÜV.

Eine wesentliche Neuerung in der Studie sind die unterschiedlichen Gruppen, die je nach Grad der Beeinträchtigung gebildet werden: Frau A., die zu den durchschnittlich 50 Prozent dementen Bewohnern zählt, wird im Vergleich nicht mit dem geistig regen, aber gelähmten Herrn B. oder der im Sterben liegenden Frau Z. »in einen Topf geworfen«. (epd)

■ Diakonie unterstützt Initiative "Bündnis für eine Soziale Stadt" – Ein innovativer Arbeitsplatz für Diakon/innen

Das Diakonische Werk der EKD unterstützt den Gründungsauftrag der Initiative "Bündnis für eine Soziale Stadt". *"Aus unserer Sicht leistet dieses sehr erfolgreiche Programm zukunftsweisende Beiträge für eine integrierte Entwicklungspolitik in den Städten und Gemeinden.*

Insbesondere in benachteiligten Quartieren werden hier städtebauliche mit sozial-integrativen Investitionen verknüpft", sagte Diakonie-Präsident Johannes Stockmeier.

In den vergangenen Monaten hat sich das Diakonische Werk der EKD in Stellungnahmen, Presseveröffentlichungen und politischen Gesprächen gemeinsam mit anderen Verbänden vergeblich bemüht, die finanziellen Kürzungen im Bereich des Programms "Soziale Stadt" zu verhindern.

Auch diakonische Träger engagieren sich in diesen Gemeinwesen für bessere Teilhabechancen auch, indem für die Gestaltung dieser Projekte bewusst Diakon/innen mit dem Spezifikum ihrer ‚doppelten Qualifikation‘ berufen werden. Zusammen mit Kirchengemeinden leisten sie nachhaltige Beiträge zur Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens. Das Programm "Soziale Stadt" hat dazu wegweisende Projekte auf den Weg gebracht, die den sozialen Zusammenhalt in den Quartieren stärken, deren Anschluss an die Stadtgesellschaft verkürzen und wichtige Beiträge zur Sicherung des sozialen Friedens leisten. Nicht zuletzt ein innovatives Arbeitsfeld für Diakon/innen.

■ Diakonisches Werk droht mit Rauswurf

Die Diakonie in Niedersachsen will hart gegen Lohndrückerei in den eigenen Reihen vorgehen. Der hannoversche Diakonie-Direktor Christoph Künkel kündigte dem Trägerverein Wichernstift am 4. März den Ausschluss aus dem Diakonischen Werk an, falls die Pflegeeinrichtung nicht zum kirchlichen Arbeitsrecht zurückkehre. Die beiden Gesellschaften des Wichernstiftes zahlen nach einer Insolvenz nicht mehr nach dem kirchlichen Arbeitsrecht.

Gemeinsam mit der Caritas gehöre die Diakonie zu denjenigen Anbietern, die noch vergleichsweise hohe Löhne zahlten, betonte Künkel. Das Lohnniveau liege bei den kirchlichen Sozialverbänden rund 20 bis 30 Prozent über dem der privaten Anbieter.

Im Wichernstift stehe in Kürze ein Gespräch zwischen dem Trägerverein, dem Diakonischen Werk und den Mitarbeitenden an, um Lösungen zu besprechen, sagte Künkel.

Im November vergangenen Jahres hatte Geschäftsführer Emken beim Amtsgericht Delmenhorst wegen einer drohenden Überschuldung die Insolvenz der Einrichtung mit 100 Mitarbeitenden angemeldet. Mittlerweile gab es einen Neustart des Altenheimes in einer Auffanggesellschaft.

Nach Aussagen der Mitarbeitervertretung hat das Wichernstift die Löhne um 20 Prozent gedrückt. Emken sprach von elf Prozent.

Künkel will auch die Diakonische Altenhilfe in Lilienthal bei Bremen wieder auf die Linie des Dach-

verbandes bringen. Seit fünf Jahren senkt die Einrichtung die Personalkosten durch Leiharbeit. Diakonie-Direktor Künkel nannte dies einen Fehler. Wenn sich bis Jahresende nichts ändere, werde der Verband diese Einrichtung aus der Diakonie ausschließen. *Jörg Nielsen Hannover (epd).*

■ Vizepräsident Teske scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand des Diakonischen Werkes der EKD aus

Auf eigenen Wunsch scheidet der bisherige Vizepräsident und Vorstand des Bereichs Wirtschaft und Verwaltung des Diakonischen Werkes der EKD, Dr. Wolfgang Teske, zum 30. April 2011 aus dem Vorstand des Diakonischen Werkes der EKD aus. Zu diesem Zeitpunkt wird er sein Vorstandsmandat niederlegen. Teske gehörte dem Vorstand des Werkes seit November 1995 an und wurde vom Diakonischen Rat im Jahr 2000 zum Vizepräsidenten ernannt. Er wird weiterhin in der Diakonie tätig bleiben. Zum 1. Mai 2011 wird Teske Kaufmännischer Vorstand des Diakonischen Werkes Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland mit Sitz in Halle.

Der Vorsitzende des Diakonischen Rates des Diakonischen Werkes der EKD, Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July, dankte Herrn Dr. Teske für seine Arbeit im Diakonischen Werk der EKD. Seine fachliche Kompetenz und sein hoher Einsatz für die Diakonie in Deutschland wurden von July ausdrücklich gewürdigt. Durch seine langjährige Erfahrung war sein Beitrag zum Prozess der Zusammenführung von Diakonischem Werk der EKD und Evangelischem Entwicklungsdienst von besonderer Bedeutung. Für die Herausforderungen in seinem zukünftigen Arbeitsfeld in der Diakonie der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland wünscht July Herrn Dr. Teske Gottes Segen.

■ Erbitterter Streit über Streikrecht in der Diakonie

LAG Hamburg: Ausstand zulässig / Kirche ruft Bundesarbeitsgericht an

(epd). Der Streit von Gewerkschaften und Kirchen über das Recht auf Streik in diakonischen Einrichtungen ist nun beim höchsten deutschen Arbeitsgericht angekommen.

Der Revisionsantrag der evangelischen Kirche liege beim Bundesarbeitsgericht (BAG) in Erfurt vor, bestätigte das BAG am 24. März. Mit der Verhandlung sei aber erst 2012 zu rechnen.

Das Landesarbeitsgericht (LAG) Hamm hatte am 13. Januar dieses Jahres in seinem Urteil das Recht auf Streik bei Kirche und Diakonie nicht mehr grundsätzlich ausgeschlossen. Das LAG Hamburg entschied am 24. März, dass Ärzte in diakonischen Krankenhäusern im Bereich der nordelbischen Kirche streiken dürfen.

... In Kirche und Diakonie gilt im Arbeitsrecht der sogenannte Dritte Weg. Dabei handeln Arbeitgeber und Arbeitnehmer in einer Arbeitsrechtlichen Kommission die Arbeitsentgelte und -bedingungen für die Beschäftigten aus. Kommt keine Einigung zustande, tritt eine Schiedskommission zusammen, deren Spruch verbindlich ist. Beim Dritten Weg sind Streiks in Dienstverhältnissen bei Kirche und Diakonie ebenso ausgeschlossen wie Aussperrungen. *Holger Spierig / Klaus Merhof*

Er-lesen-es

■ Wenn sich in den ersten Strahlen der Frühlingssonne die Knospen an den Zweigen öffnen, dann leuchtet in ihrem frischen Grün der Gedanke von Ostern: Auferstehung und leben.

Dieses hoffnungsvolle Motto durchzieht wie ein roter Faden die Texte in der kleinen von Hanna Mühlbauer zusammengestellten, gut gestalteten Sammlung **„Öffnet sich ein Zweig – Auferstehen und leben“**. *„Ein einfach ansprechend-schön gestaltetes ‚Auferstehungs-Bändchen‘ für den ganz persönlichen aber auch Gebrauch im Diakoniat“*, so C. Christian Klein.

Weitere Informationen: erschienen im Verlag am Eschbach, ISBN 978-3-86917-041-1, www.verlag-am-eschbach.de

■ Michael de Ridder, seit über 30 Jahren an verschiedenen Kliniken in Hamburg und Berlin als Internist und Intensivmediziner tätig, plädiert dafür, Sterben als Teil des Lebens wahrzunehmen und anzuerkennen. Er richtet sich damit nicht zuletzt an seine eigene Zunft. Vielfach verstehen sich Ärzte in einer medizinisch-technischen Krankenhauswelt, in der alles möglich scheint, ausschließlich als Heilende. Was aber, wenn es nichts mehr zu heilen gibt? Statt Todkranke um jeden Preis am Leben zu erhalten, müssen Mediziner lernen, in aussichtslosen Situationen ein friedliches Sterben zu ermöglichen. Gerade hier, so de Ridder, sind Ärzte gefragt, als Begleiter, als Fürsorger. De Ridder will die unwürdigen Bedingungen des Sterbens im Krankenhaus nicht länger mit ansehen. Sein Buch rüttelt

auf.

Weitere Informationen: Michael de Ridder, ‚**Wie wollen wir sterben? – Ein ärztliches Plädoyer für eine neue Sterbekultur in Zeiten der Hochleistungsmedizin**‘, 2010 Deutsche Verlags-Anstalt, München ISBN 978-3-421-04419-8

■ Angelika Büchelin (Hg.), **Österlich leben – Ein spiritueller Begleiter**

Wie kann man sich von Kreuz und Auferstehung heute berühren lassen? Was sind die Lichtspuren von Passion und Ostern in unserer Zeit?

‚Ostern / Wir stehen frierend / den Blinden gleich / im österlichen Licht / herausgetreten / aus dem leeren Grab / mit dem Geschmack / der ungelösten Fragen / auf den Lippen /

Erst wenn wir selbst / zu den Auferstandenen gehören / und das Licht deiner Augen / uns zu Sehenden macht / werden wir fraglos / aus deiner Antwort leben /

Jetzt aber / ist das nur dein Wort / tausendfach gehört / und noch immer unverstanden / doch in den Irrgärten / unseres Lebens / einzige Weisung.

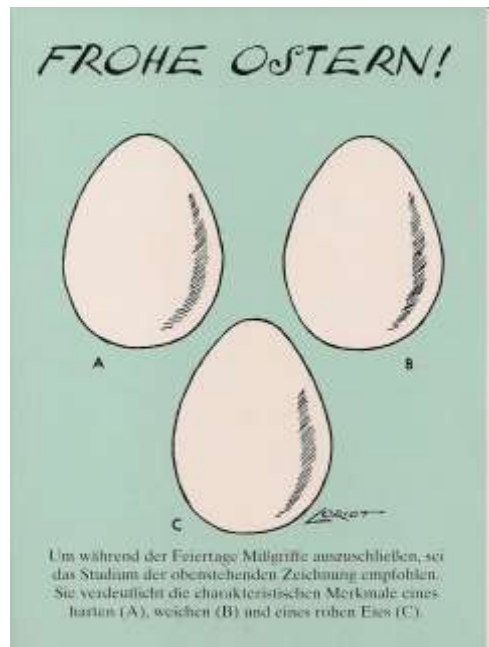
Mit diesem Textbeispiel aus dem Eschbach-Bändchen empfehle ich Ihnen diesen spirituellen Begleiter durch die Passions- und Osterzeit auf dem Weg zum Pfingstfest. C. Ch. Klein

Weitere Informationen: ‚Österlich leben‘, Verlag am Eschbach 2009, ISBN 978-3-88671-897-9

Aufgespießt

Hinweis aus der Ökumene:

Um während der Feiertage Mißgriffe auszuschließen, sei das Studium der nebenstehenden Zeichnung empfohlen. Sie verdeutlicht die charakteristischen Merkmale eines harten (A), weichen (B) und eines rohen Eies (C).



Termine

06. April 2011	Diakonia 2013 – Sponsorengruppe, Berlin
19. April 2011	Leitungskonferenz der Landesverbände und Fachverbandskonferenz, Berlin
01.-05. Juni 2011	33. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden „... da wird auch dein Herz sein“ (Matthäus 6,21)

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ Frühzeitiger Hinweis auf zwei VEDD-Fachtagungen - die endgültigen Programme mit Anmeldeformular werden vor der Sommerpause 2011 versandt.



Fachtagung

‘Geschichte des VEDD und seiner Gemeinschaften von 1945–2013 am 1. und 2. September 2011, Ev. Johannesstift Berlin

Der 13. August 1961 ist ein besonderes Datum der deutsch-deutschen Geschichte: „Niemand hat die Absicht in Berlin eine Mauer zu errichten ...“, so hatte der damalige DDR-Staats- und Parteichef Walter Ulbricht noch wenige Tage zuvor auf einer Pressekonferenz die befürchtete Ab-

riegelung des Ostteils Berlins verneint. In der Nacht zum Sonntag, dem 13. August 1961, wurden zunächst entlang der Sektorengrenzen Berlins Stacheldrahtbarrieren mit Absperrungen durch DDR-Polizeiposten, Betriebskampfgruppen und Verbände der NVA errichtet, die in den folgenden Tagen durch Mauern ersetzt und langfristig zur „modernen Grenzanlage“, dem „antifaschistischen Schutzwall“, perfektioniert worden sind. Auch für die Geschichte der Deutschen Diakonenschaft war der 13. August 1961 von enormer Bedeutung. Schon ab 1951 waren mit der „Geschäftsstelle Ost“ und ab 1952 mit dem „Beirat in der Deutschen Demokratischen Republik und im demokratischen Sektor von Berlin“ zwei Institutionen entstanden, die trotz der politischen Teilung Deutschlands einen Fortbestand diakonischer Verbandsarbeit ermöglichen sollten. Die Gründung des Evangelischen Diakonienverbandes in der DDR war 1973 schließlich der Höhepunkt dieses Entwicklungsprozesses.

Seit Juli 2010 werden im Rahmen des Forschungsprojekts **„Die Geschichte des VEDD und seiner Gemeinschaften von 1945 bis 2013“** diese Ereignisse der deutsch-deutschen Diakoniegeschichte wissenschaftlich aufgearbeitet. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit werden zum 100. Jubiläum des VEDD im Jahr 2013 als Buch veröffentlicht. Auf der Fachtagung sollen im Zusammenhang mit dem 50. Jahrestag des Mauerbaus zugleich die bisherigen Resultate des Forschungsprojekts als „Zwischenbericht“ vorgestellt werden. Zugleich bietet die Fachtagung die Möglichkeit zur Besichtigung des **neu** eröffneten BStU-Dokumentationszentrums und der Ausstellung „STASI – Die DDR-Staatssicherheit“, Zimmerstr. 90/91, Berlin-Mitte.

Eingeladen sind – über die Ältesten – historisch Interessierte aus den Mitgliedsgemeinschaften (max. 2 Personen pro Gemeinschaft) und Studierende.



Fachtagung

‘Verhältnis Gemeinschaft / Bildungsstätte(n)’

Gemeinsame Tagung der Ältesten/Geschäftsführer/innen mit der Konferenz der Ausbildungsleiter/innen – KAL -, 24. und 25. 11. 2011 in Rummelsberg

➤ Postersession (mit Steh- und Wandelkaffee):

Jede Ausbildungsstätte stellt ihr Poster vor, das sie - gemeinsam mit ihrer Gemeinschaft vor Ort – zum **Verhältnis Ausbildungsstätte – Gemeinschaft** gestaltet hat. Sammlungen von Trends, guten Ideen, weiteren Projekten.

➤ Aktuelle Konzepte berufsbegleitender Ausbildungen.

➤ Kollegiale Beratung zu aktuellen Themen vor dem Hintergrund des **innerverbandlichen Meinungsbildungsprozesses ‚VEDD 2013+‘**

Eingeladen sind:

die Ältesten/Geschäftsführer/innen der VEDD-Mitgliedsgemeinschaften zu einem fachlichen Dialog mit den Ausbildungsleiter/innen der KAL.

■ VEDD-Schreibwerkstatt ‚Diakon/in sein...‘

Der VEDD bittet die Ältesten und Geschäftsführer/innen, weitere Geschwister einzuladen, an der "Schreibwerkstatt" teilzunehmen.

Nicht nur im Rahmen der Weiterentwicklung der Diakon/innenausbildung und des kirchen-/diakonienpolitischen Diskurses zum ‚Berufsbild Diakon/in‘, zunehmend auch im Rahmen der Umsetzung von ‚Kirche der Freiheit‘ und nicht zuletzt in unserem innerverbandlichen Meinungsbildungsprozess ‚VEDD 2013+‘ werde ich in letzter Zeit verstärkt gefragt, was Diakon-/Diakonin-Sein konkret bedeutet.

Mit dem IMPULS ‚Kompetenzmatrix für die Ausbildung von Diakon/innen‘ haben wir eine fachlich-eindrücklich, vielbeachtete Beschreibung über das ‚was Diakone und Diakoninnen können (sollen)‘ in den kirchlich-diakonischen Diskurs eingebracht.

In der **Schreibwerkstatt** soll es darum gehen, dass Diakon/innen ihr Diakon/in-Sein *selbst* beschreiben, wie im Alltag die spezielle Profession als DiakonIn gestaltet wird; also die Verbindung der theologischen und sozial-fachlichen Kompetenz.

So heißt es: **"Erzähle, wie es dir als DiakonIn gelingt, Sozial- oder Gemeindefarbeit, Pflegedienst oder Beratungs- und Leitungsaufgaben zusammenzuhalten mit der Ethik und Hoffnung des Evangeliums!"**

Die Einladung mit näheren Informationen zur VEDD-Schreibwerkstatt finden Sie als Anhang und können Sie in Ihrer Gemeinschaft abfragen.

Wir sind gespannt und freuen uns schon jetzt auf alle Rückmeldungen.

C. Christian Klein

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

Der Diakonat in der Nordkirche

Im Norden Deutschlands steht die Gründung einer neuen, sehr großen Landeskirche bevor. Pfingsten 2012 wollen sich die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs, die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche und die Pommersche Evangelische Kirche zu einer Landeskirche zusammen finden. Es gibt einen Beteiligungsprozess, der jedoch den Diakonat als eigenes Amt der Kirche nicht in den Blick genommen hat. Die vier Diakonatsgemeinschaften im Gebiet der künftigen Nordkirche sind nicht an dem Prozess beteiligt worden. Zudem sind die zahlreichen Schwestern und Brüder aus Gemeinschaften in anderen Landeskirchen, die hier im Norden ihren Dienst tun, nicht beteiligt worden. Wir bedauern dies sehr und beziehen Position mit den folgenden Prüfsteinen.

Die Schleswig-Holsteinische Diakonatsgemeinschaft, die Diakonische Gemeinschaft Rickling, die Züllchower-Züssower Diakonen- und Diakoninnengemeinschaft und die Brüder- und Schwesternschaft des Rauhen Hauses vertreten diese Prüfsteine und lenken damit einen kritischen Blick auf die bisher im Verfassungsentwurf formulierten Grundannahmen zum Diakonat.

Wir bitten darum, diese Prüfsteine aufzunehmen, sie ins Gespräch zu bringen und auf Antworten zu drängen. Die Zeit für notwendige Anpassungen der künftigen Verfassung ist knapp.

*Diakonin Claudia Rackwitz – Busse, Diakonin Sigrid Sabrowski,
Diakon Udo Sohn, Diakon Wolfgang Seyfried*

(Bitte lesen Sie weiter: den vollständigen Artikel mit den ‚Prüfsteinen‘ finden Sie im Anhang.)

■ Eisenacher Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk reformiert sich

Mit einem Festgottesdienst und –tag feierte die Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk in Eisenach den Eintritt in die Trägerschaft der Evangelischen Diakonissenhaus-Stiftung in Eisenach, des größten Westthüringer Diakonischen Trägers in der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (EKM). Zum ersten Mal in der 55-jährigen Geschichte der Gemeinschaft ist sie dadurch mit einem großen Diakonischen Träger verbunden und hat sich damit – ganz im Sinne der Vorschläge des IMPULS ‚Gemeinschaften – auf Zukunft orientiert‘ reformiert - und ihre Binnenstrukturen umgebaut.

Durch das Diakonissen-Mutterhaus Eisenach erhält die Gemeinschaft wieder eine neue Heimat. Die „alte Heimat“, das „Johannes-Falk-Haus“ musste die Gemeinschaft 2009 aufgeben, weil der Träger des Hauses (Diakonie Mitteldeutschland) das Haus verkauft hatte.

Die Gemeinschaft bleibt auch unter dem Dach des neuen Trägers in ihren Entscheidungen eine weitgehend selbstständige Gemeinschaft, die zum Verband des VEDD gehört und eine eigene Leitung hat. Sie wird mit den beiden anderen kleineren Gemeinschaften in der Stiftung, die zum Kaiserswerther Verband gehören (Diakonische Schwestern – und Brüderschaft und der Diakonissen-Schwesternschaft), zusammen arbeiten.

Durch die drastischen Mittelkürzungen für die Gemeinschaft, die durch den Konsolidierungsprozess der EKM entstanden sind, wird die Gemeinschaft auf eine(n) hauptamtliche(n) Älteste(n) für absehbare Zukunft verzichten müssen. Im Festgottesdienst wurden **Diakon Jürgen Wollmann** aus Gotha (Jugendpolitischer Referent der Evang. Jugend der EKM) und **Diakon und Pfarrer (i. R.) Hans Joachim Köhler** aus Zella-Mehlis als ehrenamtliche Älteste der Gemeinschaft eingeführt.

In seinem Grußwort dankte der VEDD-Geschäftsführer, Diakon C. Christian Klein, dem bisherigen

Ältesten, **Diakon Stephan Brinkel**, für seinen Dienst in den vergangenen Jahren, der durch den Reformdiskurs und die Weiterentwicklung der Gemeinschaft geprägt war. Diesen Übergang hat Bruder Brinkel gestaltet und verantwortet. Seit Juli 2010 ist er in der Evang. Diakonissenhaus-Stiftung Eisenach im Pastoralen Dienst angestellt.

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Bericht von der Tagung der Konferenz der Leiterinnen/Leiter der Diakonenanstalten (KLD)

Am 2. und 3. März 2011 tagte die KLD in Bad Kreuznach. Neun Leiterinnen und Leiter von Diakonenanstalten trafen sich, dazu kam der Geschäftsführer des VEDD, Carl Christian Klein. Neu in dieser Runde war der Rektor der Rummelsberger Anstalten, Dr. Günter Breitenbach, der zur Eröffnung eine Bibelarbeit hielt.

Auf der Tagung wurde die Leitung der KLD neu gewählt. Vorsteher **Friedrich Drechsler**, Diakonenhaus Moritzburg, kandidierte nach 11 Jahren in der Leitung nicht mehr.

Zur Vorsitzenden der KLD wurde Frau Vorsteherin **Barbara Eschen** Hephata, Treysa gewählt.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden wählte die KLD Direktor **Frieder Grau**, Karlshöhe, Ludwigsburg.

Ein wesentlicher Inhalt des Treffens sind die Berichte und der kollegiale Austausch dazu aus den Häusern und der Arbeit des VEDD. Im Mittelpunkt der Berichte standen in diesem Jahr diakonische Bildungsangebote in den verschiedenen Diakonischen Einrichtungen. Die Unterschiedlichkeit der Angebote, aber auch die Unterschiede in den Landeskirchen, mit der Frage nach diakonischer und geistlicher Bildung in Kirche und ihrer Diakonie umzugehen, wurde erneut deutlich. Ausführlich stellte die gastgebende ‚kreuznacher diakonie‘ ihr stark differenziertes Bildungsangebot ‚Personalentwicklung‘ innerhalb der Einrichtung dar, in der alle Leitungsebenen mit jeweils unterschiedlichen Angeboten erreicht werden.

Am Nachmittag des 3. März tagte die KLD gemeinsam mit der Konferenz der Ausbildungsleiter/innen – KAL -. Anhand des ‚Deutschen Qualifikationsrahmen‘ wurden die Anforderungen an Diakonische Ausbildungen erläutert und diskutiert, einschließlich deren Folgen für die Eingruppierung diakonisch ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Eine gute Kommunikation der Arbeit und Zwischenergebnisse der jetzt ihre Arbeit aufnehmenden EKD-Kommission ‚Rahmenbedingungen Diakonischer Bildungswege‘ wurde verbindlich abgesprochen.

Die Tagung fand unter sehr angenehmen Bedingungen in der *kreuznacher diakonie* statt, für die den Gastgebern auf diesem Wege noch einmal herzlich gedankt wird.

Friedrich Drechsler

■ Die Studierendenbegleitungskonferenz (STUBE) hatte ihr jährliches Treffen vom 21.-23. März 2011 im Evangelischem Johannesstift in Berlin

Es nahmen folgende Ausbildungsstätten/Gemeinschaften 2011 teil: Wichern- Kolleg/ Ev. Johannesstift, Ludwigsburg/Karlshöhe, Hephata, Wittekindshof, die Rummelsberger Brüderschaft und die Diakoninnengemeinschaft. Entschuldigt war das Paulinum/Bad Kreuznach.

Die Stelle in Moritzburg ist derzeit vakant, und Nazareth/Bethel wird künftig wohl nicht mehr vertreten sein.

Die STUBE dient dem kollegialen Austausch, der Beratung und Fortbildung derer, die Studierende in ihrer Ausbildung zum/zur DiakonIn und /oder in ihrem gemeinschaftlichen Wohnen und auf ihrem Weg in die Gemeinschaften begleiten.

Wie auf jeder STUBE ergaben sich durch das Kennenlernen der gastgebenden Einrichtung, Ausbildung und Gemeinschaft Impulse für die eigene Arbeit.

Fragen rund um das Volleyballturnier der DiakonenschülerInnen wurden ausgiebig diskutiert. Das nächste Volleyballturnier wird vom 28.-30. Oktober 2011 in Hephata stattfinden.

C.C. Klein informierte über alles aktuell Wissenswerte auf der Verbandsebene. Angeklungen ist ein Thema, das auf der STUBE 2012 vertieft werden wird: **Studierendenkultur trifft Gemeinschaftskultur** in Bezug auf DiakonIn werden.

Wie können wir „Gemeinschaft erlebbar“ machen unter den völlig veränderten Wirklichkeiten von jungen Menschen, die teilweise ganz andere Formen des Zusammenlebens haben, als die bisher selbstverständlichen. Es geht um Wahrnehmung und Weiterentwicklung dessen, was „Kultur“ der jungen Menschen ist und was das für die Aufgabe Studierendenbegleitung heißt.

Die nächste STUBE ist vom 19.-21. März 2012 im Wittekindshof.

Silke Krenzer

Termine im April 2011

05.04.2011	Diakonisch-theologischer Grundsatzausschuss, Kassel
11./12.04.2011	Diakoninnentag + Vollversammlung der Diakoninnengemeinsch. Rummelsberg
13.-17.04.2011	Bundesdelegiertenkonferenz der Studierenden (BDK), Berlin
15.04.2011	Begleitausschuss „VEDD-Buch“, Berlin
28.04.-01.05.11	Schwestern- und Brüdertag Ev. Johannesstift Berlin – Thema: „Gottes Reichtum – Herausforderung“

Vorschau

07.05.2011	Theologischer Studientag Karlshöhe, Ludwigsburg
01.-05.Juni 2011	33. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden „... da wird auch dein Herz sein“ (Matthäus 6,21)

Kaiserswerther Verband

Aus dem KWV-Vorstand

■ Regionalkonferenzen 2011

Diakonisches Profil und gesunde wirtschaftliche Entwicklung

Die **vier Regionalkonferenzen** des Kaiserswerther Verbandes KWV tauschten sich in Flensburg, Bethel, Halle und Stuttgart über **Chancen und Herausforderungen der Veränderungsprozesse in Diakonissen-Mutterhäusern und diakonischen Unternehmen** aus.

Diakonische Gemeinschaften stehen für die Pflege einer besonderen Spiritualität und diakonischen Haltung. Für die Mitglieder ist die jeweilige Zugehörigkeit für ihr Selbstverständnis wesentlich. Wohin entwickeln sich die Gemeinschaften des Kaiserswerther Verbandes KWV im Rahmen der gesellschaftlichen Wandlungsprozesse? Wie gelingt die Stärkung des diakonischen Profils auch in den Reihen der Mitarbeiterschaft und welche Werte vermittelt die Leitungsebene? Mit diesen grundlegenden Fragen beschäftigten sich die vier Regionalkonferenzen des KWV, die im März 2011 in **Flensburg, Bethel, Halle** und **Stuttgart** tagten.

■ Vorstandsklausur am 14./15. April 2011 in Augsburg

Am 14./15. April findet in Augsburg auf Einladung von Verwaltungsdirektor Rainer Lojewski, der dem KWV-Vorstand angehört, die **2. KWV-Vorstandssitzung 2011** statt. Auf der **Tagesordnung** stehen unter anderem die Berichte aus den Regionalkonferenzen 2011 und die Umsetzung der Anregungen aus den jeweiligen Regionalkonferenzen für die Arbeit des Verbandes. Dies betrifft insbesondere die Themen Weiterentwicklung oder Neugründung von Gemeinschaften und Anpassung der Satzung des Kaiserswerther Verbandes, die durch die kommende Mitgliederversammlung am 8. Oktober 2011 in Kaiserswerth beschlossen werden soll. Des Weiteren wird ein Vorschlag für eine „Diakonische Fachreise 2012“ ins Kaliningrader Gebiet vorgelegt, zu der dann verbandsweit eingeladen werden soll.

■ Jahresrückblick 2010 – in eigener Sache: Der Kaiserswerther Verband (KWV) hat seinen Jahresbericht „2010 in Wort und Bild – Mit Werten führen“ veröffentlicht

Die **24-seitige Broschüre** enthält die Berichte aus den Regionalkonferenzen sowie aus den Tagungen für die Theologischen Vorsteher, für Oberinnen und Leiterinnen der Diakonischen Gemeinschaften sowie für die Verwaltungsdirektoren des Verbandes. Die Vorbereitungen des im Oktober 2011 anstehenden Jubiläums der internationalen Kaiserswerther Generalkonferenz sind ebenso Thema wie die Mitgliederversammlung des Kaiserswerther Verbandes deutscher Diakonissen-Mutterhäuser e.V. in Berlin. Das Heft beinhaltet außerdem Berichte aus der Fließner-Kulturstiftung und den Verbänden im Diakonot (ViD).

Der **Jahresbericht steht auf der Internetseite des Verbandes www.kaiserswerther-verband.de** zum kostenlosen Herunterladen bereit. Über die Internetseite des KWV können außerdem die E-Mail-Newsletter des Verbandes und der Verbände im Diakonot kostenlos abonniert werden.

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschuss in Berlin am 12.4.2011

Am 12.4.2011 trifft sich der **Rechts- und Wirtschaftsausschuss des KWV** in Berlin, Carolinenhof. Arbeitsschwerpunkte werden der Bericht der Betriebsprüferin (Betriebsprüfung 2003-2005 und 2006-2008) sowie der Jahresabschluss 2010 und der Budgetplan der Geschäftsstelle sein.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Stuttgart: Predigtreihe „Werte, die zum Leben helfen“

Zum Jahresthema der Schwesternschaft „Werte, die zum Leben helfen“ gab es Anfang 2011 in der **Mutterhauskirche der Evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart** eine **Predigtreihe**. Um folgende Werte ging es: Gemeinschaft, Tragen und Getragen werden, Zukunftsmut, Vertrauen, Gerechtigkeit, Freiheit und Verbindlichkeit sowie Demut. Durch den Dialog mit biblischen Texten verlieren die Werte ihren Schlagwort-Charakter und gewinnen inhaltliche Schärfe und geistliche Tiefe.

Auf vielfachen Wunsch sind die **Predigten als Heft gedruckt** worden und können über Frau Torner unter folgender Adresse bestellt werden unter: Evangelische Diakonissenanstalt Stuttgart / Rosenbergstraße 40 / 70176 Stuttgart sowie telefonisch unter 0711/991-4001 oder per E-Mail an torner@diak-stuttgart.de (Um eine Spende für die Unkosten wird gebeten.)

■ Neuendettelsau: Löhe-Medaille für Schwester Hanna Enzingmüller, Diakon Siegfried Huber und Professor Dr. Hans-Walter Schmuhl

In diesem Jahr wurden die **Löhe-Medaillen beim Jahresempfang der Diakonie Neuendettelsau** in Nürnberg erneut an drei Persönlichkeiten verliehen, die sich der Arbeit, dem Ansehen und dem Gedanken Wilhelm Löhes besonders verpflichtet fühlen: die ehemalige Leiterin der Schwesternschaft Sr. Hanna Enzingmüller, Diakon Siegfried Huber und Professor Dr. Hans-Walter Schmuhl.

Die Laudatio für **Schwester Hanna Enzingmüller**, die von **1970 bis 1993 Leiterin der Schwesternschaft** war, hielt der Fachabteilungsdirektor für Jugend und Schule, Pfarrer Mathias Hartmann. Er zeichnete ihren Werdegang vom Eintritt in die Diakonie Neuendettelsau Anfang der fünfziger Jahre bis heute nach. Besonders hob er **ihr Buch mit dem Titel „Entstehung und Entwicklung der Verbandsschwesternschaft am Beispiel Neuendettelsau“** hervor. Enzingmüller engagierte sich stark für das Diakonische Jahr und für die Krankenpflegeausbildung. Die Verdienste von **Diakon Siegfried Huber** schilderte Richard Winkler, Direktor der Fachabteilung Dienstleistungen. Bruder Huber war nicht nur langjähriger Leiter der Gärtnerei der Diakonie Neuendettelsau. Als Betreuer des Jugendbläserchors und Mitglied des Posaunenchor vermittelte er vielen jungen Leuten die Freude an der Musik. Die Amtszeit der Rektoren Hermann von Bezzel und Wilhelm Eichhorn hat **Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl** erforscht. Derzeit gilt sein wissenschaftliches Interesse den früheren Rektoren Hans Lauerer und Hermann Dietzfelbinger, berichtete der Direktor der Fachabteilung Behindertenhilfe, Jürgen Zenker als Laudator. Darüber hinaus hat Prof. Schmuhl durch seine Arbeit viele Aspekte der Bedingungen in der Heimerziehung der fünfziger und sechziger Jahre offen gelegt. (Quelle: www.diakonieneuendettelsau.de) .

■ Kaiserswerth: 9.30-10.15 Uhr Gottesdienst, ZDF-Übertragung aus der Stammhauskirche in Düsseldorf-Kaiserswerth mit Pfarrer Matthias Dargel: „Freiheit braucht gelöste Herzen“

„Sie sind 70, 80 oder 90 Jahre alt - Menschen der Kriegs- und Nachkriegsgeneration. In ihrer Jugend mussten sie vor allem flexibel sein, denn zwischen Front und Bunker platzte so mancher Lebensraum. Heute schauen sie zurück. Ziehen als alte Menschen Bilanz, welche Pläne ihnen gelungen sind und welche auf Sand gebaut waren. Dieser Rückblick kann schmerzen, auch viele Jahre später noch. Die Mitarbeiterinnen der **Altenhilfe in der Kaiserswerther Diakonie** wissen darum und **legen daher besonderen Wert auf Gespräche**, in denen die **eigene Lebensgeschichte** betrachtet wird. Im **ZDF-Fernsehgottesdienst** werden Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen des Altenzentrums berichten, wie solche Gespräche und ihr Glaube dazu beitragen, ihr Herz zu lösen und das eigene Leben auch mit seinen gescheiterten Plänen als "Schatz" anzunehmen. Konstanze Jarczyk (Harfe), Clementine Jesdinsky (Sopran), Johannes Seidemann (Saxophon) und Susanne Hiekel (Orgel) gestalten den Gottesdienst mit einfühlsamer Musik.“ (Quelle: rundfunk.evangelisch.de)

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

■ **Württemberg: Vom Mutterhaus der Großheppacher Schwesternschaft zur Diakonie Stetten Diakonie-Pilgerweg- Eröffnung am Ostermontag, den 25.4.2011**

Pilgern ist „in“. Sich auf den Weg machen, in der meditativen Bewegung des Gehens Gott in der Stille suchen, auf dem Weg Menschen begegnen und neue Orte erkunden. Einige kreative Diakone im Ruhestand entwickelten den **ersten Diakonie-Pilgerweg in Deutschland**. Interessierte sollten die Möglichkeit erhalten, die Vielfalt diakonischer Arbeit und Einrichtungen wandernd zu erkunden. Über 40 evangelische Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen engagieren sich.

Die **erste Etappe** führt am Ostermontag von der **Stifts-Kirche in Beutelsbach** über das **Diakonissen-Mutterhaus der Großheppacher Schwesternschaft** bis zur **Diakonie Stetten**. Der Diakonie-Pilgerweg führt auf der gesamten Strecke in 45 Teilstrecken zu mehr als 40 diakonischen Einrichtungen. Die Gesamtstrecke beträgt 470 km, es können aber auch jederzeit einzelne Teilstrecken gewandert werden. Der Weg erstreckt sich zwischen **Schwäbisch Hall (Diak Schwäbisch Hall)** und Wilhelmsdorf. Neben der **Großheppacher Schwesternschaft** ist auch die **Evangelische Diakonissenanstalt Stuttgart** eine Station auf dem Pilgerweg.

Alles Wissenswerte zu den Strecken und Einrichtungen sowie weitere Informationen finden Sie unter: www.diakonie-pilgerweg.de.

■ **Kurs „Alter gestalten“ – Kurs in drei Modulen (8.-11. Mai, 10.-13. Juli, 11.-14. September); Tagungsort: Haus Werdenfels, Nittendorf**

Mit dem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben beginnt die Phase der Neuorientierung, andere Fragen und Themen treten in den Vordergrund. Die Seminarreihe möchte diesen Lebensabschnitt unterstützend begleiten. **Die Teilnehmer stellen sich den Grundfragen des Lebens, des Glaubens, des eigenen Menschseins und des Lebens in Gemeinschaft.** Dabei wird auf den geistlichen Weg im Alter ein besonderes Augenmerk gelegt. Der Kurs besteht aus drei Seminarblöcken, die aufeinander aufbauen. Deshalb ist nur eine Teilnahme an der gesamten Seminarreihe möglich.

Im letzten Jahr nutzten 21 Teilnehmerinnen dieses verbandsweite Kursangebot. Leider sind dieses Jahr noch nicht genügend Anmeldungen eingegangen. Daher geht an Sie die Bitte, in Ihren Gemeinschaften noch einmal auf diese Veranstaltung hinzuweisen. **Informationen** erhalten Sie über **Oberin Sr. Erna Biewald** (Tel. 09874/8-2271; Erna.Biewald@DiakonieNeuendettelsau.de) oder **Oberin Rosmarie Meding** (Tel. 04261/77-2206; Meding@diako-online.de).

■ **Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Marienstift, Braunschweig: Neuerscheinung „Leben leben“**

Das **kürzlich erschienene Buch „LEBEN leben. Atem verspüren“** von **Dr. Burkard Budde**, in moderner Weise illustriert mit Bildern der Braunschweiger Künstlerin Marie-Luise Schulz, ist ein Buch, das für jeden Menschen **in verschiedenen Lebenssituationen hilfreich** sein kann. In 16 Artikeln widmet es sich Themen wie „Freundschaft“, „Verantwortung“, „Liebe“ und „Genuss“, aber auch Themen wie „Kämpfe“ und „Rettung“ werden behandelt. Die Texte und Illustrationen laden zum Nachdenken und Weiter-Denken ein, können zur Gestaltung einer Andacht sowie ganz vielfältig in der Bildungs- und Gemeindefarbeit eingesetzt werden. Die Bücher sind über das Sekretariat des Vorstandsvorsitzenden (Helmstedter Straße 35, 38102 Braunschweig / Tel. 0531 - 70 11 304) oder über Frau Otto (Tel. 0531 - 7011 304 / Fax 0531 - 7011 504 / h.otto@marienstift.de) zum Einzelpreis von 5 Euro oder ab 10 Exemplare zu jeweils 4,50 Euro erhältlich.

■ **Moshi/Tansania: Für die Safari-Anschlussreihe im Rahmen der DRAE-Konferenz in Tansania (20.7.-26.7.2011 / 26.7.-31.7.2011) sind noch Plätze frei.** Die Anschlussreise beinhaltet Wildbeobachtungsfahrten, Besichtigung des Ngorongoro-Kraters und Besuche von Projekten und Einrichtungen in der Umgebung von Moshi.

Die Anmeldefrist für die Safari wurde verlängert – bitte jedoch möglichst zeitnah anmelden über Sr. Roswitha Buff, Diakonische Schwestern- und Brüderschaft Neuendettelsau.

(dsb@diakonieneuendettelsau.de, Tel. 09874/8-52 98, Fax. 09874/8-2346). Weitere **Infos und das Anmeldeformular finden Sie im Anhang.**

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

Termine im April 2011

12. (11h-14h)	Rechts- und Wirtschaftsausschusssitzung, Berlin
---------------	---

14./15.	2. Vorstandssitzung, Augsburg
15.-17.	Weggemeinschaften (Palmarum), Neuendettelsau
Vorschau Mai 2011	
2.	Theol.-Diakonischer Ausschuss, Berlin
8.-11.	Kurs „Alter gestalten“
25.-27.	Oberinnentagung, Kaiserswerth

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

*wieder kraft spüren
freude und begeisterung
selbstvertrauen
lust
überfluss*



*wo vorher
alles versandet war
stumpf
trübe und schwer
nur müdigkeit und schwäche
zehrender kampf ums überleben
ohne perspektive*

*und dann
atmen
aufatmen
aufleben
sich recken und strecken
und irgendwann sogar wieder
tanzen und singen*

auferstehung

Beate Schlumberger

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, C. Christian Klein, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-, Dia-
koninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca 19.000 Mitarbeitende im Diakonot (organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehender Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ,Verbände im Diakonot' (ViD) gehören als sogenannte ,Personenverbände' der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.